Protokoll Nr. 12 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 23.06.2016 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:35 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	Frau Baasen	Herr Carstens
	Herr von Cossel	Frau Eickelberg
	Herr Golinski	Herr Hasselmann
	Herr Heck	Herr Kostka
	Herr Matuschak	Herr Pastoor
	Frau Schmidt	Frau Schneider
	Herr Dr. Schober	Herr Thieme
	Herr Wundersee	
b) vom Ortsamt	Frau Dr. Mathes	
	Frau Kahle	
c) Gäste	Frau Sakarya-Demirci (Senatorin für Kinder und Bildung)	

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das schriftlich vorliegende Protokoll der Sitzung Nr. 11 am 26.05.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin
Frau Schneider berichtet, dass kürzlich der Neubau der Grundschule An der Gete eingeweiht worden sei sowie das Richtfest des neuen Gemeindezentrums von Unser Lieben Frauen an der H.-H.-Meier-Allee stattgefunden habe.

Mitteilungen aus dem Beirat
Herr Pastoor teilt mit, dass die Regionalkonferenz Bahnlärm wieder tagen und das Ortsamt Hemelingen die Organisation übernehmen werde. Es sei festgelegt worden, Anfang Dezember 2016 unter anderem die Themen Messstationen, Lärmschutzmaßnahmen und Bauvorhaben der Deutschen Bahn zu behandeln.

Zudem berichtet er, dass in der kommenden Woche ein Besichtigungstermin der „Villa Ritter" am Standort Kurfürstenallee 23b stattfinde, an dem unter anderem die Stadt Bremen als Mieterin sowie Mitglieder der Arbeitsgruppe Bürgerzentrum teilnähmen. Der Fachausschuss Integration, Soziales und Kultur hatte die Arbeitsgruppe am 21.04.2016 beauftragt, die Einrichtung eines Bürgerzentrums an diesem Standort einer Realisierung nahe zu bringen.[1] Herr Pastor ist der Auffassung, das Ortsamt möge die Staatsrätin für Kultur zu einer der nächsten Beiratssitzungen einladen, um Stellungnahme zu den Beschlüssen des Beirates zu beziehen und die grundsätzliche Haltung des Ressorts zur Thematik Bürgerzentrum Schwachhausen anzuhören und zu diskutieren.

Herr Dr. Schober habe der Tagespresse entnommen, dass aufgrund des Wasserschadens im Übergangswohnheim Gabriel-Seidl-Straße zunächst festgestellt werden müsse, wer den Schaden zu tragen habe und möchte wissen, ob erst anschließend mit der Behebung der Schäden

[1] Das Protokoll dieser Sitzung ist unter folgendem Link zu finden: http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14181.de#Integration.

begonnen werde. Frau Dr. Mathes erklärt, dass „nur“ ein Zimmer sowie der Gemeinschaftsraum betroffen und in diesen Räumen bereits Anlagen zur Trocknung aufgestellt worden seien. Sie geht davon aus, dass zeitnah eine Beseitigung der Schäden erfolgen werde.

Mitteilungen aus der Bevölkerung
Ein Bürger zeigt sich verärgert darüber, dass das Amt für Straßen und Verkehr die von den Bürger/innen an den Fahrradbügeln in der Crüsemannallee angebrachten Schilder abmontiert und einbehalten habe.[2] Ihm sei bewusst, dass das Aufstellen von Schildern im öffentlichen Raum nicht gestattet sei, er sei jedoch verwundert, da dies an anderen Stellen geduldet werde. Er möchte wissen, ob das Ortsamt oder der Beirat dies veranlasst habe, was jedoch zurückgewiesen wird.

Mitteilungen aus dem Ortsamt
Frau Dr. Mathes hat zwei Rückmeldungen auf Beiratsbeschlüsse erhalten, auf die sie hinweist: Zum einen auf den Beschluss vom 28.04.2016, die Anzahl der Kontaktpolizisten/innen in Schwachhausen nicht zu reduzieren. Dieser sei mit der Begründung abgelehnt worden, dass aufgrund der Pensionierung einiger Kontaktpolizisten/innen kurzfristig Stellen unbesetzt blieben und der Einsatz der verfügbaren Kontaktpolizisten/innen mit den Revieren abgestimmt werde.[3] Zum anderen habe es eine positive Rückmeldung auf den Beiratsbeschluss vom 25.02.2016 zur notwendigen Sanierung des Spielplatzes Saarbrückener Straße/ Colmarer Straße gegeben. Demnach würden für die Sanierung dieses Spielplatzes im Rahmen eines Sofortprogramms zusätzlich 45.000 € zur Verfügung gestellt.[4]

TOP 2: Aktueller Sachstand und Weiterentwicklung der Kinderbetreuung

Frau Sakarya-Demirci stellt anhand einer Präsentation die Versorgung der Kinder mit Kita-Plätzen für das Kindergartenjahr (KGJ) 2016/2017 nach dem sogenannten Statusbericht II vor.[5] Die Werte bezögen sich auf den Stichtag 08.05.2016 und auf die Platzzusagen, die von den Kitas an die Eltern erfolgt seien, inklusive derjenigen, die vom Bildungsressort erfolgreich an Kitas weitervermittelt wurden. Im Oktober würden dann die tatsächlichen Belegungszahlen vorliegen.

Die Auswertungsergebnisse zum Statusbericht II stellen sich wie folgt dar:

- Für den Bereich der 0- bis 3-Jährigen gebe es einen Platzüberhang von 6 Plätzen. Hierbei enthalten seien bereits die Krippe in der Thomas-Mann-Straße mit 25 Plätzen, die ab Oktober eröffnet werde, die Kindergruppe Emmasee mit 10 Plätzen und das Angebot des Elternvereins Momo mit zehn Plätzen, der aus der Östlichen Vorstadt in die Gete gezogen ist. Derzeit befänden sich noch Bestandskinder in der Kindergruppe Momo; für das kommende KGJ würden nach dem Aufnahmeortsgesetz[6] Plätze für Schwachhauser Kinder geschaffen. Nicht einberechnet seien 20 Plätze des Neubaus des Kinder- und Familienzentrums (KuFZ) Fritz-Gansberg-Straße, da dieser noch nicht fertiggestellt ist.
- Für den Bereich der 3- bis 6-Jährigen entspreche die Höhe des Platzangebotes dem der Nachfrage. In die Berechnung einbezogen seien wiederum die Thomas-Mann-Straße mit 10 Plätzen sowie der Verein Momo mit 18 Plätzen. Noch nicht mit berücksichtigt seien 40 Plätze des Neubaus des KuFZ Fritz-Gansberg-Straße.
- Für Hortplätze gebe es keinen Rechtsanspruch und keine Vermittlung durch das Bildungsressort, da Hortplätze sukzessive abgebaut bzw. durch Ganztagsschulen ersetzt

[2] Die Fahrradbügel wurden mit Beschluss des Beirats in der Crüsemannallee Höhe Haltestelle Busestraße aufgestellt, woraufhin die Anwohner/innen mit der Anbringung von Blumentöpfen und Schildern gegen den Wegfall von Parkplätzen protestiert haben.
[3] Die Antwort des Senators für Inneres lag den Beiratsmitgliedern als Tischvorlage vor und ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.
[4] Die Antwort der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.
[5] Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.
[6] Das Ortsgesetz zur Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege der Stadtgemeinde Bremen (Aufnahmeortsgesetz – BremAOG) ist unter folgendem Link zu finden:
http://transparenz.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen2014_tp.c.68166.de&asl=bremen203_tpgesetz.c.55340.de&template=20_gp_ifg_meta_detail_d.

werden sollen. Daher liegen keine offiziellen Zahlen eines möglichen Nachfrageüberhangs vor. Die 103 Plätze seien jedoch vollständig belegt. Im Vietor-Haus des Kippenberg-Gymnasiums stünden ab August dieses Jahres für ein Jahr 20 Hortplätze unter der Trägerschaft des Bremer Hockey-Clubs zur Verfügung.[7] Derzeit werde die Betriebserlaubnis geprüft; in der kommenden Woche sollen die Eltern Bescheid bekommen. Nach Ablauf des Jahres bestehe die Möglichkeit, dass die Grundschule an der Carl-Schurz-Straße in eine Ganztagsschule umgewandelt wird. Ansonsten stünde eine andere Raumoption für eine Hortgruppe zur Verfügung.

Frau Schneider bemängelt das Vergabeverfahren, weil die späten Zusagen zu (Planungs-)Unsicherheiten der Eltern führten. Die unterjährige Aufnahme sei aufgrund von knappen freien Plätzen nur schwer möglich. Frau Sakarya-Demirci erwidert, dass die Aufnahmeplanung mit den Kitas abgestimmt werde. Da das Verfahren erst seit Kurzem in der Verantwortung des Bildungsressorts liege, werde laufend an der Optimierung der Schritte gearbeitet. Verbesserungsvorschläge nehme sie gerne mit. Eine unterjährige Aufnahme von Kindern sei schon möglich: Kitas mit freien Plätzen wären verpflichtet Kinder aufzunehmen. Wenn keine freien Plätze in der/ den Wunsch-Kita(s) vorhanden wären, vermittelt das Ressort die Kinder an andere Kitas mit freien Plätzen weiter.

Herr Matuschak zeigt sich verwundert, dass die Nachfrage nach Plätzen für den Bereich der 3- bis 6-Jährigen ganz genau dem Platzangebot entspricht. Frau Sakarya-Demirci versichert, dass es sich um die Daten handele, die sie von den Kitas zum Stichtag geliefert bekommen haben. Frau Eickelberg vermutet diesbezüglich, dass das von den Kitas hierfür genutzte Programm KION hohe Fehlerquellen aufweise und es somit zu Unstimmigkeiten kommen könne.

Zur Hortsituation merkt Frau Schneider an, dass der Ausbau von Ganztagsgrundschulen ein langwieriger Prozess sei, so dass sie die Realisierung einer Ganztagsschule an der Carl-Schurz-Straße für das Schuljahr 2017/ 2018 nicht sehe. Hier seien Alternativen gefordert. Zudem fehlten noch für weitere Kinder Hortplätze. Sie bittet daher das Bildungsressort, künftig frühzeitig die Bedarfe für Grundschul- und Hortplätze hochzurechnen, um rechtzeitig Alternativen, wie Anbauten, ermöglichen zu können. Frau Sakarya-Demirci erwähnt, dass für die Kinderbetreuung insgesamt ein Raummangel herrsche. Um Platz für Kitas zu schaffen, werde derzeit versucht, die Kinder aus Hortgruppen in Schulen zu verlagern. Herr Heck betont, dass die Schulen als öffentliche Gebäude ihre Räume freigeben sollten.

Nina Brings (Mitglied im Elternbeirat der Grundschule an der Carl-Schurz-Straße) zeigt sich empört darüber, dass der Entschluss im Vietor-Haus eine Hortgruppe unterzubringen so spät komme. Erst zu Ferienbeginn habe sie einen Anruf von der Behörde erhalten, ob ihr Bedarf an einem Hortplatz noch vorhanden sei. Es sei nicht verwunderlich, dass der Hortbedarf schlussendlich gedeckt sei, wenn bis zum letzten Moment gewartet werde. Die Eltern hätten sich um viele Aufgaben gekümmert, die der Behörde oblägen, wie die Abfrage des Bedarfs an Hortplätzen oder die Suche eines Trägers. Dies könne aber nicht immer und überall von Eltern geleistet werden.

Renate Drews (Leitung des KuFZ Fritz-Gansberg-Straße) merkt an, dass bei der Errichtung des Neubaus berücksichtigt werden solle, dass dieser auch die Unterbringung für unter 3-Jährige ermöglicht. Würden bestehende Gruppen der 3- bis 6-Jährigen in den Neubau ziehen, wirke es sich nachteilig auf das derzeit bestehende offene Konzept der Kita aus. Frau Sakarya-Demirci nimmt dieses Anliegen mit.

Frau Baasen weist darauf hin, dass für Hortkinder die Nähe zur Schule wichtig sei. Da es in Schwachhausen zwei Halbtagsschulen gibt und gleichzeitig Hortplätze abgebaut werden, sei die Schulnähe oftmals nicht gewährleistet. Frau Baasen stellt den von ihr formulierten und mit Herrn Dr. Schober als Fachausschusssprecher Bildung, Jugend und Sport abgestimmten Antrag vor, die bestehenden Halbtagsgrundschulen in Schwachhausen bis zum Schuljahr

[7] Dies Ersatzplätze wurden geschaffen, da aufgrund der Schließung des Horts der Ev. St. Ansgarii-Gemeinde zum Sommer dieses Jahres 20 Plätze wegfallen. Die Vergabe erfolgt jedoch nach dem Aufnahmeortsgesetz, was unter anderem bedeutet, dass jüngere Kinder Vorrang bei der Platzvergabe haben. Weiteres hierzu findet sich unter anderem in den Protokollen der Sitzungen vom 28.04.2016 und 25.02.2016 unter: http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14344.de.

2017/2018 in offene Ganztagsschulen umzuwandeln. Die Bedarfe der Eltern sollten somit unterstützt werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Der Beirat stimmt dem vorgelegten Antrag einstimmig zu.

Von der Bildungsbehörde wurden Standortoptionen, ihre eigenen Vorschläge der Spielplätze sowie Alternativvorschläge des Beirats als mögliche Kita-Ausbauoptionen bis zum KGJ 2019/2020 geprüft, auf die Frau Sakarya-Demirci im Einzelnen eingeht:

- Gärtnerei / Friedhoferweiterungsgelände Riensberg: Die Standorte seien grundsätzlich geeignet.
- „Horner Spange“: Auch dieser Standort komme für eine Kita-Errichtung in Frage.
- Spielplatz Schenkendorfstraße: Dieser werde nicht als Fläche für eine Kita in Betracht gezogen, da der Spielplatz viel genutzt werde. Frau Dr. Mathes ergänzt hierzu, dass eine Umsetzung auch nicht ohne Weiteres möglich gewesen wäre, da der Beirat sich vehement dagegen ausgesprochen habe und in dieser Frage laut Beirätegesetz Einvernehmen zwischen dem Ressort und dem Beirat hergestellt werden müsse.
- Spielplatz Kirchbachstraße: Dieser werde in der Prüfung vorerst hinten angestellt.
- Nancystraße Ecke Vionvillestraße: Dieser Standort komme eher nicht in Betracht, da er zu klein sei und einen alten Baumbestand aufweise.
- Steubenstraße: Der Standort komme nicht in Betracht, weil er nicht im Stadtteil liegt.
- Fritz-Gansberg-Straße (Schule): Hier sei bereits ein durch Schule und Kitas geballter Standort vorhanden.
- Kleingartenverein Kornblume: Die Zuwegung verhindere den Aufbau einer Kita.

TOP 3: Jugendbeteiligung: Befragung von Jugendlichen des Stadtteils und Rückblick auf ein Jahr FSJ-Politik im Ortsamt

Frau Schneider berichtet, dass in der letzten Woche der Controlling-Ausschuss getagt habe; das Thema zur Jugendbeteiligung sei jedoch vertagt worden.

Frau Muminovics Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Politik im Ortsamt endet in Kürze. Daher bedankt sie sich bei dem Beirat und Ortsamt für die Zusammenarbeit und Unterstützung. Mit Hilfe einer Präsentation stellt sie ihre dort durchgeführten Tätigkeiten vor, zu denen unter anderem auch die Förderung der Jugendbeteiligung gehörte.[8] Im Rahmen ihres Projekts hat sie in Zusammenarbeit mit einem anderen „FSJ’ler“ einen kurzen Dokumentarfilm über Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen gedreht, der auf der Sitzung gezeigt wird.[9]

Der Beirat bedankt sich bei Frau Muminovic für die Darlegung und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Herr Hasselmann regt an, einen Stadtteilplan für Flüchtlinge, wie er vom Ortsamt und der „FSJ’lerin“ 2015 für die Vahr erstellt wurde, auch für Schwachhausen anzufertigen.

TOP 4: Verschiedenes

Herr Heck weist auf die Neuerscheinung "Verfassung der Freien Hansestadt Bremen – Handkommentar" hin und stellt den Beiratsmitgliedern einen Auszug zum Art. 145 zur Verfügung. Daraus gehe hervor, dass es sich bei den Beiräten eher um Bezirksvertretungen gem. Art. 145 Abs. 2 BremVerf handele. Er bittet die Beiratsmitglieder sich mit den Inhalten des Auszugs hinsichtlich der Frage der rechtlichen Rolle bzw. des Einflusses der Beiräte auseinanderzusetzen. Herr Dr. Schober regt an, das Exemplar aus Globalmitteln anzuschaffen, so dass die Beiratsmitglieder beim Ortsamt darauf zugreifen können. Mit einer Enthaltung stimmen die Beiratsmitglieder dieser Anschaffung zu.

Sprecherin	Vorsitzende	Protokoll

[8] Die Präsentation ist diesem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.
[9] Der Film ist zu finden auf der „JubiS-Seite“ unter http://jubis-bremen.de/artikel.php/890/358027/gefluchtete-menschen-in-bremen.html.

Schneider Dr. Mathes Kahle